



Versteigerung. — Samstag mit 9 Uhr
frühestem Aufbruch zum Platze
nach dem alten Markt & Friedhof
Hinterm.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühr.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die dreizehnte Seite.

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langensalbach.

4. 1

Langenschwalbach, Donnerstag, 1 Januar 1914.

53. Забрѣ.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

1. Januar

1814 Blüchers Rheinübergang bei Taub. 1817 M. S.
 Klapproth, Chemiker, † Berlin, geb. 1. Dez. 1743 Wernigerode.
 1906 Albert von Hohenhausen, preuß. General, † Naumburg, geb.
 24. April 1835 Erfurt.

2. Januar.

1777 Christian Rauch, Bildhauer, geb. Arolsen, † 3. Dez.
1857 Dresden. 1835 R. Claus, Zoolog, geb. Caffel, † 18.
Jan. 1899 Wien. 1861 Friedrich Wilhelm IV., König von
Preußen, †, geb. 15. Okt. 1795.

Ämtlicher Theil.

¹ An die Herren Jagdvorsteher — Bürgermeister
des Kreises.

Betrifft: Verstempelung der Jagdpacht-Verträge.

Hierfür sind die Bestimmungen des Stempelsteuergesetzes vom 26. Juni 1909 — Gesetz-Sammlung 1909 Seite 535 ff — Tariffstelle 48 maßgebend

Machen Sie sich mit den bezügl. Bestimmungen bekannt.

Insbesondere mache ich auf die genaueste Beachtung folgender Vorschriften aufmerksam:

1) Die Besteuerung der schriftlichen oder mündlichen Jagdpacht- oder Abschußverträge erfolgt in der Art, daß jeder Verpächter nach Schluß eines jeden Kalenderjahres die während dessen Dauer in Geltung gewesenen Verträge einzeln in ein Verzeichnis, wozu Formular bei den Zollämtern zu bekommen ist, einträgt, die Richtigkeit der Eintragungen nach Maßgabe der am Schluß des Meisters vorgeschriebenen Erklärung versichert und das Verzeichnis spätestens bis zum Ablauf des auf das Kalenderjahr folgenden Januar demjenigen Hauptzollamt oder Zollamt, in dessen Geschäftsbezirk die verpachteten Grundstücke belegen sind, oder bei einem benachbarten Stempelverteiler unter Einzahlung des erforderlichen Stempelbetrages zur Besteuerung vorlegt. Statt die Besteuerung durch die Zollbehörden vornehmen zu lassen, steht es den Jagdvorstehern als Behörden nach Abs. 16 der Stempelsteuergesetz 48 I auch frei, die Besteuerung der von ihnen zu führenden Verzeichnisse selbst zu bewirken. Die Vorausbezahlung der Stempelabgabe auf einen über das Kalenderjahr hinausgehenden Zeitraum ist zulässig; die Besteuerung der Verzeichnisse kann in diesen Fällen schon vor Beginn desjenigen Januar, in dem sonst die Besteuerung vorgenommen werden müßte, bewirkt werden. Die im § 11 des Stempelsteuergesetzes vorgeschriebene Abrundung auf 0,50 M. findet unter Zugrundelegung des Gesamtbetrages der im Voraus entrichteten Stempelabgabe statt.

2) Die in den Verzeichnissen zu machenden Angaben können auf Verlangen bei der Zollbehörde zu Protokoll erklärt werden.

3) Die Verzeichnisse sind 5 Jahre lang aufzubewahren.
Auf Verlangen erfolgt die Aufbewahrung durch die Zollbehörde.

4) Wer den Vorschriften bezüglich der Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelsteuer für Jagdpachtverträge zuwiderhandelt, hat eine Geldstrafe vermerkt, welche dem zehnfachen Betrage des hinterzogenen Stempels gleichkommt, mindestens aber 30 M. beträgt. Ergibt sich aus den Umständen, daß eine Steuerhinterziehung nicht beabsichtigt worden ist, so tritt eine Ordnungstrafe bis zu 300 M. ein.

Zur Sicherstellung einer richtigen und ordnungsmäßigen
Verstempelung der Jagdverträge empfehle ich stets die Ver-

steuerung durch die zuständigen Zollbehörden vornehmen zu lassen.

Bezüglich der vor dem 1. Juli 1909 errichteten schriftlichen Jagdpachtverträge finden die in Tarifstelle 48¹² zu dem im Eingang genannten Stempelsteuergesetz angeführten Steuersätze hinsichtlich der über den 30. Juni 1909 hinaus sich erstreckenden Pachtdauer mit der Maßgabe Anwendung, daß ein Drittel des Stempelbetrags für die ursprüngliche Gültigkeitsdauer des Vertrags unerhoben bleibt.

Langenschaalbach, den 24. Dezember 1913.

Der Königliche Landrat.

S. B.: Müller, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

Betrifft: Berufswahl, Lehr- und Arbeitsstellenvermittlung
für männliche und weibliche Jugendliche.

Einer Anregung des Herrn Regierungs-Präsidenten folgend hat der Kreis-Ausschuß für Jugendpflege in seiner Sitzung am 26. November cr. beschlossen, diesen wichtigen Jugendpflegezweig in seinen Wirkungskreis aufzunehmen. Er rechnet hierbei auf weitgehende Unterstützung aller um das Wohl unserer Jugend besorgten Persönlichkeiten und Amtsstellen.

Bei der räumlichen Ausdehnung und dem ländlichen Charakter des hiesigen Kreises mit den vielen kleinen Gemeinden erscheint diese Tätigkeit besonders schwierig. Vorläufig haben sich die Herren Kreisschulinspektoren bereit erklärt, die Berufsberatung, sowie Lehr- und Arbeitsstellenvermittlung innerhalb ihrer Aufsichtsbezirke zu übernehmen. Für die Entgegennahme der Stellengesuche und Angebote sind die Ortsausschüsse für Jugendpflege und wo solche fehlen, die Gemeindevorstände in Aussicht genommen. Diese Stellen geben die bei Ihnen eingehenden Gesuche und Angebote an den Kreisausschuß für Jugendpflege (Landratsamt) ab, welcher diese nach Verbielfältigung an sämtliche Herren Kreisschulinspektoren weitergibt. Von diesen Herren wird dann das Weitere veranlaßt. Hierbei soll der Gedanke leitend sein, die Jugendlichen möglichst in der Heimat im landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Berufe zu halten. Im Untertannuskreise ist genügend Gelegenheit Jugendliche zwecks Ausbildung für einen Lebensberuf unterzubringen. Eltern und sonstige Persönlichkeiten, welchen die Sorge für Jugendliche anvertraut ist, werden gebeten von dieser Erfolg versprechenden Einrichtung Gebrauch zu machen. Kosten entstehen nicht.

Langen[schwal]bach, den 21. Dezember 1913.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Mit der kommissarischen Verwaltung der Kgl. Preis- und Forstkasse hieselbst ist bis auf Weiteres der Regierungsekretär Ludwig beauftragt.

Bangenshwaldbach, den 29. Dezember 1913.

Der Königliche Landrat.

S. B.: Müller, Rechnungsrat.

P o l i z e i = B e r o r d n u n g.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Gef.-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Eschenhahn nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends
11 Uhr festgesetzt.

Nur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Eschenhahn, den 1. November 1913.

Der Bürgermeister: Thoma e.

Tagesgeschichte.

* Braunschweig, 29. Dez. Heute mittag 12 Uhr 35 Min. ist die Kaiserin im Sonderzug von Wildpark kommend, zu kurzem Besuch hier eingetroffen. Der Herzog und die Herzogin waren zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen. Die Abreise der Kaiserin erfolgt heute abend 7 Uhr 50 Min.

* Weihnachtsspenden für die Witwen u. Töchter gestorbenen Veteranen von 1813—1815. Der Deutsche Kriegerbund hat, wie alljährlich auch in diesem Jahre aus den eingegangenen freiwilligen Geldspenden Witwen gestorbenen Veteranen von 1813—1815 und Töchter solcher Veteranen mit einer Weihnachtsgabe erfreut, und zwar erhielten 17 Witwen, von denen die älteste 90 Jahre alt, und 589 Töchter, darunter eine 101jährige, zusammen rund 18550 M. Die Gewißheit, manche Not gelindert zu haben, wird allen Gebern der beste Dank sein.

Vermischtes.

— Wir machen auch an dieser Stelle auf das im amtlichen Teil der heutigen Ausgabe enthaltene Ausschreiben des Herrn Landrats betr. Berufswahl, Lehr- und Arbeitsstellenvermittlung für Jugendliche aufmerksam. Unsere Leser bitten wir diese Einrichtung, welche im Interesse unserer Jugend liegt, zu fördern.

+ Wehen, 28. Dezember. Der 6 wöchentliche Handarbeitskurs für Mädchen, welcher unter großer Beteiligung von Frau Eisel, Hambach, geleitet wurde nahm einen guten Verlauf. Die Arbeiten waren durchweg tadellos gefertigt und boten die am Schlusse ausgelegten Sachen manches Schöne und Interessante. Es verdient Frau Eisel alles Lob und sollten alle Gemeinden danach streben für die Ausbildung der Jugend in vorerwähnter Weise Sorge zu tragen.

— Vangschied, 31. Dez. Nächsten Sonntag, den 4. Januar veranstaltet der Männergesangsverein „Viederlust“ sein diesjähr. Konzert mit darauffolgendem Ball. Der Verein hofft mit seinen Leistungen alle Besucher zufrieden zu stellen.

* Ungeheure Schneemassen sind auch im Lahn- und Westerwaldgebiete niedergegangen. Der Schnee liegt geschlossen fast $\frac{1}{2}$ m hoch. Viele Obstbäume sind unter der Schneelast zusammengebrochen. Auch in den Wäldern ist durch den Zusammenbruch großer Schaden angerichtet worden. Die Lahn und ihre Nebenflüsse führen Hochwasser und sind über die Ufer getreten.

* Saratow, 29. Dez. Nach einem Schneesturm, der den ganzen Tag angehalten hat, sind in der Umgebung 10 vom Jahrmarkt heimkehrende Bauern erfroren aufgefunden worden. 20 Bauern werden noch vermißt.

Notizes.

*) Langenschwalbach, 31. Dezbr. Herr Rentmeister Böhm hier tritt am 1. Januar 1914 in den Ruhestand. Ihm ist von Seiner Majestät dem König der Titel „Rechnungsrat“ verliehen worden.

*) — Der Volkshilfsverein Langenschwalbach hält am Sonntag, den 4. Januar abends 8 Uhr, im Saale des „Lindenbrunnens“ unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangsvereins einen Familienabend ab. Als Redner ist Herr Regierungsekretär H. Böning aus Wiesbaden gewonnen, der einen Vortrag über den Stoff „Kaufet die Zeit aus“ halten, sowie Erzählungen und Dichtungen aus eigenen Werken vorlesen wird. Der Ruf, der dem überall bekannten und beliebten Redner vorausgeht — derselbe ist auch hier und in der Umgebung als Führer der Jugendwehr und Sanitätskolonne von Wiesbaden bekannt — stellt einige interessante und unterhaltende Stunden in Aussicht.

*) — Der Club Fidelio veranstaltet am Sonntag, den 11. Jan. 1914, im Saalbau „z. Krone“, wie alljährlich, ein Concert mit Ball. Dem reichhaltigen Programm nach zu schließen, steht den Besuchern ein genügsamer Abend bevor.

Unserer heutigen Nummer ist wiederum ein Prospekt der in weitem Umkreise bekannten Firma Julius Oberzenger, Frankfurt a. M. beigegeben. Derselbe bietet die beste Gelegenheit zu äußerst günstigen Einkäufen und sei daher unsern Lesern zur gefl. Beachtung bestens empfohlen. 3

Herzensstürme.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Lili zwang gewaltsam ihre Tränen zurück. — „Schilt mich nur, Du hast ja das Recht dazu, — ich bin kindisch. — Aber mein lieber, lieber Georg, es ist mir, als werde ich Dich jetzt für immer verlieren! O, sei mir nicht böse — ja, ja, ich bin töricht, aber ich kann nicht anders. Ich wünsche Dir sehr, sehr viel Glück — ich bin auch überzeugt, Du wirst Ruhm und Ehre erringen — o Du mein Held! — Aber vergiß dann doch auch Deine Lili nicht!“

„Ich erkenne Dich gar nicht wieder, Lili, — Du bist erregt,“ entgegnete Georg — ein Schatten flog über seine Stirn. — „Mache mir doch nicht das Herz schwer — ich muß frei sein, mich frei fühlen von allem, was mich niederdrücken könnte!“

Er machte einige Schritte vorwärts. Lili sah mit einem rührend ängstlichen Blick zu ihm hin, dann sprang sie plötzlich auf und warf sich stürmisch an seine Brust. „Georg, nur nicht diesen Blick, den ertrage ich nicht. — Du bist ja mein Abgott, mein alles!“ rief sie in leidenschaftlicher Innigkeit.

„Kleines, heißblütiges Mädchen!“ Er streichelte ihr glühendes Gesichtchen. „Nun laß uns ruhiger sprechen. — Heute abend muß ich fahren, meinem Vater gegenüber werde ich schon einen Vorwand finden, — übermorgen ist Sonntag, dann hast Du einen Brief von mir — Mittwoch ist das Fest bei Hese.“

„Mittwoch?“ unterbrach ihn Lili, „dann ist ja auch Wallys Geburtstag.“

„Ja, dann wirst Du Dich wohl ohne mich amüsieren müssen,“ lächelte Georg.

„Ich — ohne Dich? Was denkst Du nur — ich fahre unter keiner Bedingung hin — meine Gedanken werden nur bei Dir sein!“

Er küßte sie. „Du solltest Dich lieber zu zerstreuen suchen, dann werden Dir diese Tage der Ungewißheit nicht so lang. — Doch kommt da nicht Dore?“ rief er aufspringend. „Dore, was gibt es?“

Vom jenseitigen Ufer her kam tatsächlich Dore. Sie hatte ein buntes Kattuntuch um den Kopf gebunden, von dem Gesicht floß der Schweiß wie in kleinen Bächen. Sie kam eilig näher. „Na, na, man jachte — ist das 'ne Hitze!“ pufete sie. „Gnäd' Fräulein 'n Tag! Schöne, liebe Hitze — ja —“

„Weshalb kommst Du, Dore?“ unterbrach Georg sie ungeduldig.

„Georgchen, ich suchte Dir schon, und weil Du nun hier zugegangen warst, hab' ich gedacht, ich werde Dir schon finden.“

„Aber warum suchst Du mich?“

„Ach der Herr Vater will Dir pattus sprechen. — Er hat einen Brief gekriegt von dem Kandidaten aus Arnsdorf und nu fragt er schon immerzu nach Dich — und ich soll Dir gleich reinschicken, wenn Du kommst, hat er gesagt. Nu dacht' ich, 's ist schon besser wenn ich Dir suche, Georgchen, von wegen die Reise.“ Sie zwinkerte bedeutungsvoll mit den Augen.

Georg stand einige Minuten unbeweglich. Was konnte der Vater von ihm wollen? Nur keinen Querschnitt in seinen Plänen, das wäre entsetzlich!

„Ich komme gleich, Dore,“ sagte er dann.

„Ja, tu' es man, Georgchen. Du weißt ja, wenn der Herr Vater krank ist, wird er immer leicht ungeduldig.“

Georg nickte zerstreut.

„Adjes, gnäd' Fräuleinchen!“ Sie knickte und trollte davon, die gute, alte Seele. „Ach Gottchen, jah das kleine Fräulein blaß aus — weiß wie ein Engel. Wenn's man bloß nich wieder was gibt — ich hab's ausgeträumt. Nu war's 'ne Zeitlang alles gut,“ sie seufzte schwer, im Weitergehen noch immer vor sich himmelmelnd.

„Ich komme mit Dir,“ erklärte Lili, als Georg sich zum Gehen anschickte.

„Nein, Kind, der ganze Weg ist schattenlos. Ich lehre sofort zu Dir zurück, wenn ich erfahren, um was es sich handelt. — Hier ist es ja jetzt erträglich kühl — hoffentlich hält er mich nicht lange auf.“

„Nun gut, lieber Georg — ich warte auf Dich.“ Sie sagte es anscheinend ruhig und doch fühlte sie aufs neue dies unerklärliche Angstgefühl aufsteigen. In ihrer aufgeregten Stimmung war es ihr, als fühle sie ein Unheil heranschleichen, dem sie nicht entgehen könne.

Georg trat hastig in das Studierzimmer seines Vaters. Noch vom schnellen Gang erhitzt, empfand er bei seinem Eintritt ein leichtes Frösteln. In dem ziemlich großen Gemach herrschte im Gegensatz zu der Sonnenglut draußen eine auffallende Kühle. Die hohen Bäume, welche das Haus umstanden, ließen wenig Sonnenlicht hinein, jetzt waren auch noch die Fensterläden halb geschlossen.

Georg ließ mechanisch seinen Blick in dem Zimmer umherschweifen, er fühlte sich fremd hier, so selten war sein Fuß über diese Schwelle getreten. Die Wände bedeckten zur Hälfte hohe Bücherregale, mit Büchern eng bestückt — in der Mitte des Zimmers ein schwerer, runder Eichentisch, von fleischigen Stühlen umgeben — dann an dem einen Fenster ein altertümlicher Schreibtisch — alles kalt und nüchtern wie in dem ganzen Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Jahreswende.

Des Jahreshuchers letzte Seite ist umgewandt.
Und Freud' und Leid auf seinen Blättern,
In goldnen und in dunklen Lettern,
Verzeichnete des Schicksals Hand.

Ein neues Buch liegt aufgeschlagen fürs neue Jahr.
Wie wird sein Inhalt sich gestalten?
Wird es des Glückes viel enthalten,
Wird es an Freuden werden bar?

Was es auch immer künden möge — wir sagen nicht!
Denn auf des Buches erster Seite
Steh' hoffnungsvoll als Begleiter:
„Gott, du bist unsre Zuversicht!“

Gertrud Eleonore Cogho.

Zum neuen Jahre

entbieten wir allen Lesern, Mitarbeitern
und Freunden unseres Blattes

die besten Glückwünsche

Verlag und Druckerei des „Aarboten.“

Glücl. Neujahr

wünschen wir allen Gästen und Gönnern in Stadt und
auf dem Lande.

Familie **Philipp Kraft**,

Gasthaus „Zum goldenen Fässchen.“

9

Unseren werten Gästen, Freunden und Be-
kannten zum Jahreswechsel die

herzl. Glückwünsche.

Familie **Nicolai**,

Hotel-Restaurant „Malepartus“.

10

Prosit Neujahr

wünscht allen seinen Stammgästen, sowie Freunden und
Bekannten hier und Umgegend.

Carl Eckel u. Frau

Gasthaus „Zum Lindenbrunnen“.

17

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden
und Bekannten wünscht ein

herzliches Neujahr.

Chr. Weller, Bäckermeister

Kirchgasse 3.

16

Meinen werten Kunden, Freunden u. Gönnern von
hier und Umgegend

die besten Glückwünsche

zum Neuen Jahr.

Wilhelm Hless,
Schmiedemeister.

11

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
von Stadt und Land zum Jahreswechsel

die besten Wünsche.

Familie **Schmitt**,

Restaurant „Stadt Frankfurt“.

12

Unseren werten Gästen, Freunden und Be-
kannten zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche.

Familie **Laufer**

Gasthaus zum „Grünen Wald“.

18

Prosit Neujahr

wünscht allen seinen werten Gästen, Freunden und Be-
kannten

Carl Sottocasa II.,

„Schwalbacher Hof.“

13

Zum Jahreswechsel

den Bewohnern von Langenschwalbach
und Umgegend

die herzl. Glückwünsche.

Familie **Wilhelm Dengler**

Gasthaus „Zur Traube“.

19

Meiner werten Kundschaft,
sowie Freunden u. Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre.

Jakob Eierle u. Familie.

21

Viel Glück im neuen Jahr
und dankbare Patienten

wünscht

Dentist Lindner,

Zahnpraxis, Langenschwalbach, Kirchgasse 8,
im Hause des Vorschuss- u. Creditvereins.

Allen Bekannten ein kräftiges

Prosit Neujahr!

Familie **Breidenbach**

zur „Löwenburg“.

15

Meiner werten Kundschaft in Langen-
schwalbach und Umgegend ein herzliches

Prosit Neujahr!

Karl Racher u. Familie

Drechserei u. Schirmgeschäft.

14

Statt Karten.

Toni Marxheimer
Julius Lilienstein

Verlobte

Langenschwalbach

Usingen

Neujahr 1914.

8

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. Januar 1914, nachmittags 2 Uhr, im
Gasthof zum „Lindenbrunnen“, hier

1 Consolschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Trümeau, 2 Sophas
Langenschwalbach, den 31. Dezember 1913.

24

E. Hahn, Gerichtsvollzieher.

Die Zahlung der Holzsteiggelder pro 1913

aus dem Busch'schen Walde „Gieshübel und Villa Billy“,
wird in gefl. Erinnerung gebracht.

Lindschied, den 1. Januar 1914.

2

Paula Degenhardt.

Rassauische Landesbank Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen
der Nassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von 5.000.000
Mark 4 % Schuldverschreibungen Buchstabe Z
zum Vorzugskurs von 98,40 % (Börsenkurs 99 %) in der
Zeit vom 22. Dezember cr. bis 10. Januar 1914
einschließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Dezbr. cr.
erfolgen, wird der Kurs mit 98,30 % berechnet.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden,
bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelleisten
der Nass. Sparkasse; ferner bei den meisten Banken u. Bankiers.
Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.
Die Schuldverschreibungen der Nass. Landesbank sind
mündelsicher, sie werden vom Bezirksverband des
Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1913.

3096

Direktion der Nass. Landesbank.

Volkshilfsverein Langenschwalbach.

Sonntag, den 4. Januar 1914, abends 8 Uhr, im
Saale des „Lindenbrunnen“

Familien-Abend.

1. Vortrag: „Kaufet die Zeit aus“

Herr H. Böning, Wiesbaden.

2. Liedervorträge des Männergesangsvereins.

3. Erzählungen, vorgelesen vom Verfasser

Herrn Böning, Wiesbaden.

4. Liedervorträge des Männergesangsvereins.

5. Vorlesungen aus eigenen Dichtungen

Herr H. Böning, Wiesbaden.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

1
Das Schrotten ist
eingestellt.

Ullmann, Remel.

2 tüchtige, erfahrene

Zimmermädchen

gesucht. Eintritt Mitte Januar
bis Mitte Februar.

7
Badhaus zu den 2 Bäumen,

7 Wiesbaden.

2 bis 3

Zimmerwohnung

zu vermieten.

22

Carl Bäßler, Adolfsstr. 6.

Fast neuer doppelsp. 6 sitziger

Tafel-Schlitten

preiswert zu verkaufen.

6 Karl Zindel Bw.,

Wiesbaden, Luxemburgstr. 7.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben
unvergesslichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters,
Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Emil Fuhr,

Veteran von 1866 u. 1870/71,

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir
Herrn Pfarrer Rumpf für seine Grabrede, den Dia-
konissen für die liebevolle Pflege, dem Kriegerverein
und dem Militärverein für die letzte militärische Ehre,
dem Musikverein, dem Turnverein, dem Gewerbeverein,
für die vielen Kranz- u. Blumenpenden und allen
Denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Langenschwalbach, den 31. Dezember 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Alexander Fuhr II.

Elise Litz Bw., geb. Fuhr

Meta Fuhr, geb. Großmann

u. Enkel.

5

Danksagung.

Für die allgemeine Beteiligung bei der Beerdigung
unseres lieben Bruders, Onkels und Schwagers

Herrn Josef Hamburger

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.

Langenschwalbach, Wiesbaden, Frankfurt,
den 31. Dezember 1913.

20

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spazierschlitten

zu verkaufen.

Peter Schlosser, Adolfsstr. 31.

4



Der Skarabene

war wieder außerordent-
lich gemütlich, wir haben
einen guten Durst ent-
wickelt und die Lust war
zum Schneiden. Daß ich
trotzdem keinen rauen
Hals habe, danke ich den
Wybert-Tabletten, die
ich gleich beim Heim-
kommen und heute früh
genommen habe. Sie
machen den Hals frei und
beseitigen auch den üblen
Geschmack im Mund. Die
Schachtel kostet in allen
Apotheken 1 Mark und
hält lange vor. Nieder-
lage in Lg.-Schwalbach:
B. Hilge. 2490

Egenroth.

Am Neujahrstage,
von Nachmittags 3 Uhr ab:

Tanzbelustigung

bei Glas-Bier 12 Pfg.
und Tanzgelb 60 Pfg.

Es ladet freundlichst ein
3160 Karl Helmer.

**Empfehle mich im Privat-
schlachten.**

Carl Eierle,
3142 Poppenshäufelchen.

Zöpfe

von 3 Mark an, 42
sowie alle anderen Saar-
arbeiten werden sauber zu
mäßigen Preisen angefertigt.
Ausgekämmte u. Schnitt-
haare, jeder Farbe, laufe-
stets zu den höchsten Preisen.
Wilh. Reschke, Friseur,
Lg.-Schwalbach, Coblenzstr. 4.

Ein leichter, ein- u. zweispän.

Schlitten

zu verkaufen.

Pfeifer,

Wiesbaden, Dogheimerstr. 122.

23